

Die Integrationsförderung der Stadt Zürich informiert mit diesem «Infobrief Sprachförderung» über die Umsetzung des städtischen Sprachförderkonzepts: Entwicklungen, Hintergründe, Entscheide, etc. Der Infobrief richtet sich in erster Linie an die Trägerschaften von städtisch unterstützten Deutschkursen.

INFOBRIEF SPRACHFÖRDERUNG / Nr. 9

Zürich, 28. Januar 2013

Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut uns, Sie mit diesem Infobrief über die aktuelle Entwicklung der städtisch geförderten Deutschkursangebote sowie über Wissenswertes aus deren Umfeld informieren zu können.

- **Neues Beitragsjahr 2013**

In den letzten zwei bis drei Monaten haben wir hier auf der Integrationsförderung zahlreiche Gesuchseingaben beim Sprachförderkredit geprüft, Konzepte gelesen und diskutiert, Budgets durchgerechnet und verhandelt, Gespräche geführt und Kontakte gepflegt. Es war eine anregende Zeit, und wir freuen uns, dass nun nebst dem Bewährten zwei neue Trainingskurse realisiert werden können: «SEBA-M; Selbständig bleiben im Alter» startet mit Gedächtnistrainingsmodulen (Deutsch) für italienischsprachige SeniorInnen. Und ab September lanciert das MAXIM-Theater ein Chorprojekt für MigrantInnen: «Singend Deutsch lernen». Wir sind sehr gespannt auf die Umsetzung dieser beiden tollen Projekte und freuen uns über den Zuwachs!

- **www.stadt-zuerich.ch/integration**

[Hier](#) finden Sie die «Liste der unterstützten Projekte 2013». Selbstverständlich sind alle diese Kurse auch auf der Datenbank Deutschkurse aufgeschaltet: Bitte kontrollieren Sie Ihre Kursangaben [hier](#) und melden Sie sich bei notwendigen Änderungen, besten Dank.

- **Zweiter Eingabetermin 2013**

Der zweite SPK-Eingabetermin ist wie immer der 31. März. Alle gültigen Ausschreibungsunterlagen 2013 finden sich nach wie vor auf der IF-Website «Kredit Sprachförderung». Neuen Anbietern empfehlen wir, sich mit ihrer Projektidee für erste Abklärungen vorgängig an die Integrationsförderung zu wenden: sprachfoerderkredit@zuerich.ch

- **Werbung für städtisch geförderte Kurse 2012 und 2013**

Vermutlich sind sie Ihnen auch begegnet nach den letzten Sommerferien, die grünen Kartendispenser, welche drei Wochen lang in jedem VBZ-Wagen unterwegs waren und in zwölf Sprachen für günstige Deutschkurse sowie die unentgeltliche Deutschkursberatung im Stadthaus warben. Oder die ebenfalls grünen Plakate in Weltformat, welche zur selben Zeit und auch jetzt wieder im Januar auf den Kursstart der dezentralen Einstiegskurse in verschiedenen Aussenquartieren aufmerksam machten. Wie viele der neuen KursteilnehmerInnen aufgrund dieser Kampagnen in die Kurse gelangten, kann nicht abschliessend beantwortet werden. Jedoch war der Zulauf für Deutschkursberatungen am Welcome Desk im Stadthaus zwischen den letzten Sommer- und Herbstferien im Vergleich zur Vorjahresperiode um 130% höher (232 statt 101 Personen).

- **Weiterbildung SPK-Kursleitende: KulturLegi**

Alle KursleiterInnen, welche im Rahmen des städtischen Sprachförderkredits Deutsch- oder Alphabetisierungskurse leiten, treffen sich ein bis zwei Mal jährlich zu internen Weiterbildungen oder zum Fachaustausch. Letzten September konnten wir den KursleiterInnen unter anderem eine kursspezifische Präsentation der KulturLegi in Form eines zweiteiligen, unterrichtstauglichen Moduls offerieren. Die pfannenfertigen Unterlagen inklusive Lektionsplan konnten sie anschliessend für den Einsatz in ihrem Unterricht mitnehmen, oder bei uns elektronisch bestellen. Unser Ziel war es, den Gebrauch der KulturLegi zur individuellen Kostenermässigung von Deutschkursen für Wenigverdienende zu steigern. Letztes Jahr haben nämlich im Rahmen der städtischen Sprachförderung erst 23 Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, obwohl öfters über die Preise geklagt wird und vermutlich mehr Personen Anspruch darauf hätten.

- **Deutschkursgutscheine**

Die Integrationsförderung bietet eine Reihe von Informationsangeboten für Neuzugezogene mit Wohnsitz in der Stadt Zürich an. Seit Dezember 2012 erhalten Teilnehmende von kostenpflichtigen Angeboten bei Kursabschluss die bezahlten Kurskosten von 90, 60 oder 20 Franken in Form von Deutschkursgutscheinen zurückerstattet. Diese Gutscheine können bei einigen privaten und bei subventionierten Anbietern eingelöst werden, zudem sind sie auch für alle Kurse gültig, die durch den Sprachförderkredit unterstützt werden. Die IF bezahlt den Kursanbietern den Betrag der eingelösten Gutscheine zurück, so dass diesen abgesehen vom administrativen Aufwand keine weiteren Kosten entstehen.

- **Zahlen Probelauf 2011**

Erstmals konnten alle Monitoringdaten aus der städtischen Sprachförderung in einem Probelauf für das Beitragsjahr 2011 hier im Hause durch die Stadtentwicklung ausgewertet werden. Die Datenlage der Reportings über jede Klasse sowie insbesondere diejenige aus den Lernfeedbacks war zwar 2011 teilweise noch etwas löchrig; 2012 sieht die Vollständigkeit und Plausibilität schon sehr viel besser aus. Trotzdem lassen sich aus dem Probelauf 2011 unter kleinen statistischen Vorbehalten einige interessante Zahlen veröffentlichen:

- Es nahmen insgesamt 1'893 Personen (1'617 Frauen und 277 Männer) an einem Deutschkurs teil, der im Rahmen des städtischen Sprachförderkonzepts realisiert wurde.

- Portugal, Brasilien, Sri Lanka, die Türkei und Serbien-Montenegro waren in dieser Reihenfolge die häufigsten Herkunftsländer der Teilnehmenden; die meistgesprochene Herkunftssprache war Spanisch.
- 35.4% der Teilnehmenden hielten sich zum Zeitpunkt des Kursbesuchs seit weniger als zwei Jahren in der Schweiz auf.
- Fast ebenso viele wurden von den KursleiterInnen als schulungewohnt eingestuft.
- 25% der Teilnehmenden benötigten während der Kurszeiten die Kleinkinderbetreuung.
- Mit gut 40% war die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen weitaus am stärksten vertreten.

- **Sprachliche Frühförderung in Kurskrippen?**

Die Integrationsförderung hat Ende letzten Jahres einen kleinen Studienauftrag zum Thema «Möglichkeiten und Grenzen der frühen Sprachförderung in sog. Kurskrippen» an die BildungsGmbH machbar aus Aarau in Auftrag gegeben. Die Fachfrauen von machbar verschaffen sich ein konkretes Bild während Besuchen in einigen Kurskrippen und sprechen dort mit Betreuerinnen und Koordinatorinnen. Ziel des zu erarbeitenden Diskussionspapiers ist die Planung zweckmässiger Weiterbildungsmodule in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen im Bereich sprachlicher Frühförderung. Dies unter Berücksichtigung der spezifischen Voraussetzungen in Kurskrippen (hohe Fluktuation und kurze Aufenthaltsdauer der Kinder; altersmässig stark gemischte Gruppen; meist fremdsprachige Betreuerinnen).

- **fide**

Das Bundesamt für Migration lanciert mit fide ein Rahmenkonzept für die sprachliche Integration von MigrantInnen. Es geht um Qualitätsstandards, handlungsorientierten Unterricht und den Nachweis der kommunikativen Kompetenzen. Seit letztem Herbst ist die [fide-Website](#) aufgeschaltet und wird laufend ausgebaut. Und diesen Januar haben in der ganzen Schweiz Ersts Schulungen für erfahrene KursleiterInnen begonnen, welche in ihren Schulen und Kurszentren anschliessend als MultiplikatorInnen figurieren werden.

Allen Anbietern von Deutschkursen wünschen wir viel Erfolg bei der Realisierung ihrer Projekte sowie einen gut gelingenden Semesterwechsel!

Freundliche Grüsse

Barbara Thurnher
Integrationsförderung

Hinweis: Dieser Infobrief wird im Laufe der nächsten Tage auf unserer Website aufgeschaltet.